

Gottesdienst Liebethaler GrundTon – Sonntag 9.10.2022 - 10.00 Uhr
„auf dass du lange lebest, du, deine Kinder und deine Kindes Kinder“

	Ablauf	Stück / Lied	Ausführender
1	Geläut		
2	Musik	Shtil, di nakht iz oyzgeshternt, Traditional	Klezmer-Band
3	Begrüßung		Piel
4	Lied	SVH 93 1-3 Zünde an dein Feuer	Orgel / Gemeinde
5	Eingangsgebet		Piel
6	Musik	Radio-Tele-Moskau, Traditional	Klezmer-Band
7	Lesung	Markus 12, 28-34	Lektor
8	Lied	EG 489, 1-2 Gehe ein in deinen Frieden	Orgel / Gemeinde
9	Musik	Galitsianer tentsl, Traditional	Klezmer-Band
10	Glaubenslied	SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt,	Orgel / Gemeinde
11	Predigtgedanken	5. Mose 6, 1-9 (Höre Israel)	Piel
12	Lied	EG 434 Schalom chaverim, shalom chaverim,	Orgel / Gemeinde
13	Fürbittgebet		Piel / Lektor
14	Abkündigungen		Piel
15	Lied	EG 433 Hevenu shalom alejchem,	Orgel / Gemeinde
16	Segen		Piel
17	Musik	Libertango Astor Piazzolla (1921-1992)	Klezmer-Band

Begrüßung – Piel

Herzlich willkommen zum Gottesdienst, der am Ende des diesjährigen Liebethaler Grundtons steht. Liebethaler GrundTon zum elften mal und ohne irgendwelche Auflagen .

Am Freitag haben Julia Boegershausen, Björn Bewerich, Fridtjof Laubner und Albrecht Höppner als **Kapelle Bagatelle** uns in die jüdische Kultur mit Schtetl-Klängen geführt und längst vergessene Chansons und Lieder, teils unbekannter Komponistinnen zum Leben erwecken lassen. Am Sonnabend kamen mit **The Shy Boys** dann ganz verschiedene Jazzstücke zum Klingen, eigene Kompositionen und eigene Arrangements von Jazz-Standarts.

Heute ist es die Klezmer-Band der Musikschule Sächsische Schweiz, die diesen Gottesdienst musikalisch ausgestaltet und damit das thematische Umfeld des Judentums noch einmal ins Spiel bringt. Es gibt Kenner und Freunde der Klezmer-Musik, denen muß man nichts erklären, die wollen einfach nur die Musik hören.

Für alle anderen sage ich mal: Klezmer kommt aus dem Hebräischen und heißt so viel wie “Gefäß des Liedes“ – gemeint sind damit die Musiker. Die Musik kommt aus dem ost- und mitteleuropäischen Judentum und ist vom Ursprung her eine Volksmusik. Sie orientiert sich an der liturgischen Vokalmusik der Synagoge, am Kantorengesang. Sie ist Musik für alle Lebenslagen und insbesondere für Hochzeiten und andere Feierlichkeiten. Wichtige Instrumente sind dabei Klarinette, Akkordeon, Geige, aber auch Gitarre oder Hackbrett. Die Musik wurde in den Musikerfamilien weitergegeben. Durch die Shoa / den Holocaust wurde diese Tradition dramatisch unterbrochen. In den 1960-er/1970-er wurde Kelzmer-Musik in Europa und den USA wieder populär. Großen Anteil daran hatte u.a. Giora Feidmann. Klezmer-Musik umfaßt alle Facetten des Lebens von ausgelassen fröhlich bis tief tragisch. „Fast immer ist es ein Lachen durch Tränen.“ (Dmitrij Schostakowitsch).

Eingangsgebet¹ (Aus dem jüdischen Morgengebet)

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der mich nach seinem Willen erschaffen.
 Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Blinden sehend macht.
 Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Nackten bekleidet.
 Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Gefesselten befreit.
 Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Gebeugten aufrichtet.
 Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Erde ausdehnt über dem Wasser.
 Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der mir alles geschaffen, was ich brauche.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der dem Müden Kraft gibt.
 Du bist der Ewige, unser Gott, im Himmel und auf Erden und in den höchsten Himmeln der Himmel, in Wahrheit, du bist der Erste und du der Letzte, und außer dir ist kein Gott. Sammle, die auf dich hoffen, von den vier Enden der Erde, dass alle, die geboren wurden, erkennen und wissen, dass du allein Gott bist über alle Reiche der Erde.

¹ Aus dem jüdischen Morgengebet <https://www.talmud.de/tlmd/das-morgengebet-fuer-werktage/>

Liebethaler Grundton 2022 5. Mose 6, 4-9

Sieben Mal - so haben kluge Werbestrategen herausgefunden - muss der Mensch durchschnittlich etwas wiederholen, bis er es sich wirklich langfristig merken kann! Das soll so sein, wenn man bewusst etwas lernen will, Vokabeln, mathematische Formeln, den Prüfungstoff oder wenn die SängerInnen im Chor ein neues Stück einüben.

Das soll aber auch bei „unfreiwilligen“ Lernvorgängen zutreffen, von denen sich z.B. Werbung großen Erfolg verspricht. Wenn ich oft genug, vielleicht das 7. Mal ein Firmenlogo, eine Produkt gesehen und eine entsprechende Musik gehört habe, dann prägt sich das bei mir ein: „Schon wieder dieses blaue Plakat von der Inselkirche, ach ja, da wollte ich doch schon längst mal hin.“

Die Verfasser des Bibeltextes aus dem 5. Buch Mose scheinen diese Theorie schon gekannt zu haben. Vorgestellt wird uns folgende Situation: Mose hat das Volk Israel aus Ägypten durch die Wüste in Richtung Kanaan geführt. Das Gelobte Land ist zum Greifen nah. Nun soll Mose seine Leute noch einmal erinnern an die Vereinbarungen, die Gott mit ihnen getroffen hat, an den Bund, den Gott mit Israel geschlossen hat, ehe es in das neue gelobte Land hineingeht. Sicherlich sind die Texte später entstanden. Aber es geht ums Erinnern.

Mose zählt noch einmal auf, woran sie sich halten sollen, damit ihr Leben gelingen kann. Er zählt die Gebote, Anweisungen zum Leben, noch einmal auf. Und immer wieder heißt es dazu: das sollt ihr lernen und darauf achten, *damit es euch wohl ergehe*.

Vergiss nicht, der Herr, unser Gott, ist der, der dich aus Ägypten geführt hat! Nicht irgendein anderer, unberechenbarer Gott, sondern der, der dich schon einmal gerettet und befreit hat. Und schließlich kommt - wie in einer kompakten Zusammenfassung das jüdische Glaubensbekenntnis, das aus einem einzigen Satz besteht: Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. (5. Mose 6,4)

Wiederholen, einschärfen, immer wieder sprechen - fromme Jüdinnen und Juden tun das mit diesem Text bis heute, jeden Morgen und Abend, allein oder gemeinsam im Gottesdienst - das „Schema Israel“ - das „Höre, Israel“ gehört zu ihren regelmäßig gesprochenen Gebeten! Die Anfangsworte des hebräischen Textes haben ihm seinen Namen gegeben, vergleichbar unserem Vaterunser. Aus diesem Bekenntnis folgt ein einziger Satz als Zusammenfassung, was das als Konsequenz für das Leben heißt:

Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft. (5. Mose 6,5)

Und dann folgen die „Erinnerungstechniken“:

6. Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

7. Du sollst sie deinen Söhnen und Töchtern wiederholen.

Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst.

Sie sollen Schmuck auf deiner Stirn werden.

9. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses schreiben und in deine Stadttore.

„Höre, Israel, der Herr, unser Gott ist einzig“ - Das steht auch in den kleinen Kapseln im Kopf- und im Handteil der Gebetsriemen (Tefilim), die sich fromme Juden zum Gebet umlegen.

„Höre, Israel, der Herr, unser Gott ist einzig“ das steht auch in den etwas größeren, länglichen Kapseln (Mesusa, Mehrzahl: Mesusot) die jüdische Menschen an ihren Wohnungstüren befestigen und die sie kurz berühren, wenn sie die Wohnung betreten.

Solche wortwörtlichen Umsetzungen biblischer Texte in konkrete Gegenstände mögen uns als Christen des 21. Jahrhunderts erst einmal fremd sein. Aber es geht am Ende um die Erinnerungstechnik und darum, das Gute, was Gott Menschen gegeben hat, nicht zu vergessen:

„Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.. so hüte dich, dass du nicht den HERRN vergisst, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt hat.“ (5. Mose 6, 10-12) – heißt es gleich im Anschluss.

Wir sind heute schnell dabei, alle äußeren Zeichen, Gesten und Gebräuche geringzuschätzen und meinen, es käme doch vor allem darauf an, daß man die Worte der Bibel im Herzen bewahrt – zumindest sinngemäß- und danach lebt.

Doch die Sache mit dem Wiederholen, ja vielleicht sogar Auswendiglernen hat auch etwas Faszinierendes und es gibt uns Sicherheit, die Sicherheit der geprägten Sprache. Mancher und manche hat es bemerkt, wie traurig es ist, wenn uns gar keine geprägte Sprache mehr zur Verfügung steht: Kein Gebet, kein Trostwort, kein Psalm. Aber auch kein Gedicht, kein Lied, kein Sprichwort. Unsere Kultur lebt davon, daß wir uns die geprägte Sprache aneignen, daß wir auf sie zurückgreifen können. Auch für die religiöse Kultur, für die Kultur des Glaubens, gilt das. Vom häufigen Hören – siebenmal und mehr – prägen sich Texte ja auch wie von allein bei uns sein. Das ist beim Gottesdienst im Altersheim gut zu beobachten. Da schläft der eine oder die andere schon mal ein – vielleicht auch durch manches Medikament. Aber wenn das Glaubensbekenntnis und vor allem das Vater Unser kommt, dann sind alle plötzlich wach und sprechen mit.

Selbst bei Jugendlichen sind auswendig gekonnte Texte nicht aus der Mode. Die meisten Jugendlichen können Dutzende von deutschen oder englischen Liedtexten auswendig mitsingen, weil sie darin etwas gefunden haben, was sie anspricht, was ihrem Lebensgefühl entspricht.

Die Einsicht, die in aus diesem zentralen jüdischen Bibeltext kommt, ist also von großer Klugheit: Unser Glaube braucht die feste Form - nicht als ein Gefängnis, in das er eingesperrt wird, sondern als eine Form, die ihn vor dem Zerfließen bewahrt.

Daneben braucht unser Glaube gewiss auch die großen und ausschweifenden Geschichten – von Abraham, Isaak, Jakob, Josef oder Mose. Er braucht die Erzählungen, die dem Flug unserer Fantasie Auftrieb geben. Er braucht die Bilder, die sich immer wieder neu auslegen lassen. Er braucht die tiefgründigen Symbole. Aber die knappe und kurze Formel, die mit festem Griff das Wesentliche erfasst, die braucht er eben auch.

Bestimmte Texte sprechen, Erinnerungszeichen umhängen oder anbringen, das kann man **gut tun**; und: häufig wiederholte Texte, Zeichen und Symbole, die uns regelmäßig begegnen, sie können uns auch **gut-tun**, weil sie Vergewisserung, Sicherheit geben. Die äußeren Zeichen, Gesten und Handlungen bewirken auch etwas in unserem Inneren, ohne dass wir uns das immer bewusst machen.

Es ist gut, dass wir in unserer Tradition etwa unterschiedliche Haltungen beim Gebet kennen: Aufstehen, Knien, Sitzen, Händefalten, Hände erheben.

Zeichen und Haltungen können hilfreich sein, sich auf etwas ganz zu konzentrieren, zur Ruhe zu kommen, sich die Worte zu Herzen zu nehmen, sich ihnen zu öffnen und damit etwas anzufangen für die Gestaltung des eigenen Lebens.

Es reicht natürlich nicht aus, Worte immer wieder vor sich hin zu sagen, sie auswendig zu wissen und irgendwo aufzuschreiben, vielleicht sogar in künstlerisch gestalteter Form. Das kann nur ein erster Schritt sein, die Vorbereitung sozusagen auf das, was daraus erwachsen, entstehen soll. Das *Ziel* ist, dass diese Worte in uns auch etwas bewirken.

So ähnlich haben vermutlich auch die Erbauer mancher Bauernhäuser vor allem in Niedersachsen, aber auch in Sachsen gedacht, als sie in Sachsen über der Haustür, in Niedersachsen auf die Giebelbalken ihrer Häuser neben Namen und Daten Bibelworte gesetzt haben, Leitverse für das Leben. Damit wird deutlich: diese Worte wirken hier in diesem Haus, wo sich das Leben abspielt - und nicht nur in einer frommen Ecke oder in der Kirche.

Etwas „von ganzem Herzen, von ganzer Seele und all seiner Kraft“ tun zu können, das scheint mir zu den ganz großen Sehnsüchten unserer Zeit zu gehören. „Ach ja, wenn man *das* doch könnte!“ höre ich manchmal in Gesprächen „sich so richtig mit Haut und Haaren einer Sache verschreiben, sich mit allen Fasern an einer Stelle engagieren...“ Oft ist das auch mit dem tiefen Seufzer verbunden: „Aber dafür hab ich einfach keine Zeit. Ich würde ja so gerne regelmäßig... laufen oder singen oder malen... oder auch irgendwas in der Kirche mitmachen- aber (*schulterzuckend resigniert*): es geht eben leider nicht.“

Die Sehnsucht ist da, aber das Paradoxe ist, dass in unserer Gesellschaft im Gegensatz dazu immer noch die Leute am angesehensten sind, die den vollsten Terminkalender haben. Sie versuchen, allen, an sie herangetragenen Ansprüchen und den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden und verlieren darüber die eigene Mitte.

Und jetzt gar noch: Gott lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und aller Kraft. Wie soll das gehen? Sicherlich nicht so, dass zu allen anderen Ansprüchen der Anspruch Gottes an uns noch oben drauf geschlagen wird. Vielmehr galt damals den Israeliten und uns heute Gottes Zuwendung: Ich befreie dich aus Sklaverei und gebe dir einen neuen Lebensraum. Aus dieser neuen Freiheit heraus wirst du nach meinen Geboten, meinen Angeboten zum Leben leben. Denn die Aufforderung immer am Beginn der zehn Gebote „Du sollst nicht...“ hat eigentlich die Bedeutung von „Du wirst nicht.“ - Du wirst nicht so unklug sein und morden, stehlen oder Beziehungen zerstören.“

Deswegen kann es nur gut sein, die geprägten Texte und die alten Geschichten zu wiederholen und zu erzählen - und sich darin wieder finden, sie zu verknüpfen mit der eigenen Lebensgeschichte.

Wir brauchen Zeichen der Erinnerung. Die Glocken, die dreimal am Tag zum Gebet rufen, das Losungswort in Papierform oder als App - Zeichen und Symbole.

Einem jüdischen Hausvater war es Bedürfnis, seinen Kindern von seinem Glauben etwas weiterzugeben. Das kann heute genauso geschehen, auch indem wir miteinander nach neuen, zeitgemäßen Formen suchen.

Es wird dort nicht immer die spektakulären Aktionen geben. Manchmal wird es einfach der wohlthuende Klang von vertrauten Worten sein. „Der Herr ist mein Hirte“, „Vater unser im Himmel“, „Befiehl du deine Wege“, „Bewahre uns Gott“

Wir werden diese Worte nicht einfach nur sagen, sondern sie werden auch in uns zu wirken beginnen – nicht erst nach dem siebenten Mal. Amen.

Fürbittengebet

Deine Gebote halten und tun
 und so in deinem Bund und in Beziehung zu dir bleiben,
 das hast du,
 Gott,
 uns durch Jesus Christus aufgetragen,
 damit wir Menschen
 in Frieden, Gerechtigkeit,
 in Achtung und Liebe miteinander leben können.

Wir blicken in eine Welt, in der nicht nur Schuld, Leiden und Verfolgung,
 sondern auch Krieg eine neue Wirklichkeit geworden ist.

Daher bitten wir dich:
 Lass uns ehrlich miteinander umgehen,
 uns mit Unrecht und Menschenverachtung nicht abfinden
 und behutsam und einfühlsam mit der Vergangenheit
 und miteinander umgehen.

Wir sehen um uns herum,
 wie Nationalismus, Rassismus und andere Formen
 der Menschenverachtung wieder salonfähig zu werden drohen,

Daher bitten wir dich:
 Hilf uns,
 gegen Schuldzuweisungen und Sündenbock-Parolen anzugehen
 und lass uns mutig das Wort ergreifen,
 wenn Menschen wegen ihrer Religion, ihrer Nationalität, ihrer
 politischen Überzeugung oder irgend einem anderen Merkmal ihres Leben
 benachteiligt, verspottet oder bedroht werden.

Wir erkennen in unserer Mitte,
 dass Hassparolen und verbale Gewalt überhandnehmen
 und oft schon als normal erachtet werden.

Daher bitten wir dich:
 Schenke die Einsicht,
 dass Aggressionen und Verachtung für andere nicht weiterhelfen
 und ein respektvoller Umgang miteinander
 das Zusammenleben fördert.

Wir schauen in die Zukunft
 und wünschen uns Frieden und Versöhnung in der Ukraine
 und allen anderen Kriegs- und Krisengebieten.

Daher bitten wir dich:
 Ermutige alle,
 die sich für eine gerechte und ausgleichende Lösung der Konflikte einsetzen
 und schenke langen Atem, Phantasie und Kreativität
 für jeden Schritt,
 der aufeinander zuführt.

Wir alle
- deine Ebenbilder und Geschöpfe -
leben aus deiner Gnade.

Stelle uns in einen Raum
der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung,
lehre Verständnis und Interesse aneinander,
damit wir miteinander lernen, als deine Kinder zu leben,
damit es uns gelingt, dich und einander zu lieben
und daran zu glauben,
dass du am Ende uns alle in deiner neuen Welt willst.

Vater Unser

Jüdischer Segensspruch²

Ich wünsche dir Augen,
mit denen Du einem Menschen ins Herz schauen kannst
und die nicht blind werden, aufmerksam zu sein auf das,
was er von dir braucht.

Ich wünsche dir Ohren,
mit denen Du auch Zwischentöne wahrnehmen kannst,
und die nicht taub werden beim Horchen auf das,
was das Glück und die Not des anderen ist.

Ich wünsche dir einen Mund,
der das Unrecht beim Namen nennt,
und der nicht verlegen ist,
um ein Wort des Trostes und der Liebe zur rechten Zeit.

Ich wünsche dir Hände,
mit denen du lieblosen und Versöhnung bekräftigen kannst,
und die nicht festhalten,
was du in Fülle hast und teilen kannst.

Ich wünsche dir Füße,
die dich auf den Weg bringen, zu dem, was wichtig ist,
und die nicht stehen bleiben,
vor den Schritten, die entscheidend sind.

Ich wünsche dir ein Rückgrat,
mit dem du aufrecht und aufrichtig leben kannst,
und das sich nicht beugt,
vor Unterdrückung, Willkür und Macht.

Und ich wünsche dir ein Herz,
in dem viele Menschen zu Hause sind,
und das nicht müde wird,
Liebe zu üben und Schuld zu verzeihen.
Und hier kommt das Gottesdienstblatt

² <https://www.ekhn.de/aktuell/gluecksegen/ueber-den-segen/segenssprueche/segenssprueche-allgemein.html>

Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.

Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

EG 434 Schalom chaverim

Orgel / Gemeinde

Text und Kanon für 8 Stimmen: aus Israel

1. Schalom chaverim,
shalom chaverim,
shalom, shalom,
lehitraot, lehitraot,
shalom, shalom.

2. Der Friede des Herrn
geleite euch,
Schalom, Schalom.
Der Friede des Herrn geleite euch,
Schalom, Schalom.

Fürbittgebet

Bekanntgaben

EG 433 Hevenu schalom alejchem,

Orgel / Gemeinde

Text und Melodie: aus Israel

Hevenu schalom alejchem,
hevenu schalom alejchem,
hevenu schalom alejchem,
hevenu schalom,
shalom, shalom alejchem.

2. Wir wünschen Frieden euch allen,
wir wünschen Frieden euch allen,
wir wünschen Frieden euch allen
wir wünschen
Frieden, Frieden, Frieden aller Welt.

Segen

Libertango

Klezmer-Band MSS

Astor Piazzolla (1921-1992)

Klezmer-Band - Musikschule Sächsische Schweiz e.V.

Charlotte Henke

Piano

Ronja Ickert

Gitarre

Sidney Katzenellenbogen

Akkordeon

Ruth Groß (Gast)

Violine

**„auf dass du lange lebest,
du, deine Kinder und deine Kindeskinde“**

Gottesdienst - Liebethaler GrundTon 2022
Sonntag, 9.10.2022, 10.00 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Liebethal

Shtil, di nakht iz oyzgeshternt

Klezmer-Band MSS

Traditional

Begrüßung

SVH 93, 1-3 Zünde an dein Feuer

Orgel / Gemeinde

Text: Berta Schmidt-Eller vor 1961. Melodie: Naphtali Zwi Imber um 1880

Bibel: Ps. 36,10; Joh. 16,24

1. Zünde an dein Feuer, / Herr im Herzen mir,
hell mög es brennen, / lieber Heiland dir.
Was ich bin und habe, / soll dein Eigen sein.
In deine Hände / schließe fest mich ein.

Refrain:

Quelle des Lebens und der Freude Quell,
du machst das Dunkel meiner Seele hell.
Du hörst mein Beten, hilfst aus aller Not,
Jesus, mein Heiland, mein Herr und Gott.

2. Wolltest mich bewahren, / wenn der Satan droht,
du bist der Retter, / Herr, von Sünd und Tod.
In der Weltnacht Dunkel / leuchte mir als Stern,
Herr, bleibe bei mir, / sei mir niemals fern. - Refrain

3. Bald wird uns leuchten / Gottes ewges Licht,
freue dich Seele / und verzage nicht!
Lass die Klagen schweigen, / wenn das Lied erschallt,
fröhlichen Glaubens: / Unser Herr kommt bald! - Refrain

Eingangsgebet

Radio-Tele-Moskau,

Klezmer-Band MSS

Traditional

Text-Lesung Markus 12, 38-34

EG 489, 1-2 Gehe ein in deinen Frieden

Orgel / Gemeinde

Text Str. 1: Helmut König 1957 nach einem Lied aus Israel; Str. 2 Christine Heuser 1966

Melodie: aus Israel

1. I: Ge - he ein in dei - nen Frie - den! Schla - fe ei - nen gu - ten
Schlaf! II: Ruh dich aus nach dei - ner Ar - beit, und ge - seg - net sei
die Nacht. I: Mond - licht fließt her - ab vom Him - mels - zelt, II: und
der Tau glänzt auf un - serm Feld. I: Preist den Tag und die Nacht!
II: Preist die Nacht und den Tag! I+II: Preist die Son - ne, prei - set die
Er - de, preist den Herrn al - ler Wel - ten. I: A - men, II: A - men.

2. Ihn, um den die Sterne kreisen, ihn, der alle Himmel kennt,
preist ihn, der in unsern Nächten heller als die Sonne brennt.
Der das Grauen, der den Tod bezwang,
beugt sich über unseren Schlaf.
Preist den Tag und die Nacht!
Preist die Nacht und den Tag!
Preist die Sonne, preiset die Erde,
preist den Herrn aller Welten. Amen, Amen

Galitsianer tentsl

Klezmer-Band MSS

Traditional

SVH 43 Du, Gott bist Herr, der Schöpfer der Welt

Orgel / Gemeinde

1. Du, Gott, bist Herr, der Schöp - fer der Welt, der uns das Le - ben
gab und er - hält Der als_ ein Va - ter uns nie - mals ver - lässt. Und da - ran glau - ben,
glau - ben wir fest. Und da - ran glau - ben, glau - ben wir fest

2. Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,
der uns so nah gekommen ist.

Du bist, der heute noch Wunder tun kann.

/: Das macht uns froh, wir glauben daran.:/

3. Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,
tröstend, begleitend an unsrer Hand.

Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.

/: Gott hat's versprochen, drum glauben wir. :/

Predigtgedanken (5. Mose 6, 1-9) – Höre Israel

Dies sind die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HERR, euer Gott, geboten hat,
euch zu lehren, dass ihr sie tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen,
damit du dein Leben lang den HERRN, deinen Gott, fürchtest und alle seine Rechte und
Gebote hältst, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, auf dass
du lange lebest.

Israel, du sollst es hören und festhalten, dass du es tust, auf dass dir's wohlgehe und du
groß an Zahl werdest, wie der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem
Lande, darin Milch und Honig fließt.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד:

Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.

Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele
und mit all deiner Kraft.